

SWR2 Zeitwort

**23.11.1654:**

Blaise Pascal hat ein religiöses Bekehrungserlebnis

Von Herbert Lölkes

Sendung: 23.11.2019

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Paris, in der Nacht des 23. November 1654: Dem französischen Philosophen und Mathematiker Blaise Pascal widerfährt ein mystisches Bekehrungserlebnis, das für ihn gleichsam eine zweite Geburt bedeutet.

**Kommentar von Blaise Pascal:**

„Seit ungefähr abends zehneinhalb bis ungefähr eine halbe Stunde nach Mitternacht. Feuer. Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs, nicht der Philosophen und Gelehrten. Gewissheit..., Empfinden: Freude, Friede. Gott Jesu Christi...“

**Autor:**

So beginnen Pascals eigene Aufzeichnungen, kurz nach dem Erlebnis, noch halb stammelnd vor Überwältigung und doch präzise in zeitlichen Details. Es sind Aufzeichnungen eines Denkers, der sich zu äußerster Genauigkeit in der empirischen Beobachtung erzogen hat. Ab jetzt wird er seine Lebenspraxis ganz nach christlichen Prinzipien ausrichten, wird beten und meditieren und wird Arme materiell unterstützen.

Blicken wir kurz zurück: Pascal lebt als Privatgelehrter und Junggeselle in einem Zeitalter aufblühender Naturwissenschaft und Technik, in der Epoche Keplers und Galileis. Sein Vater, ein im Steuerwesen tätiger Jurist, war ein liberaler Mann. Er erkannte die Ausnahmebegabung des Sohnes und erzog ihn selbst zu Hause. In dieser privaten Atmosphäre konnte sich der junge Pascal ungehindert zu einem Wunderkind entwickeln, mit besonderem Talent für Mathematik. Seine Schwester Gilberte hat wichtige Erinnerungen aus dieser Phase überliefert: Danach hat sich Pascal bereits im Alter von zwölf Jahren den grundlegenden Teil der Euklidischen Geometrie aus eigenem Experimentieren angeeignet; wenige Jahre später schreibt er eine Abhandlung über die Berechnung der Kegelschnitte; dann entwirft er den Plan für eine Rechenmaschine als Hilfe für den Vater bei dessen Steuerkalkulationen. Pascal konnte nicht ahnen, dass es Jahrhunderte später Computer geben würde, die auf dem binären System seiner Rechenmaschine basieren.

Trotz aller Erfolge: Die wichtigste, existenziellste Erkenntnis im kurzen, nur 39 Jahre zählenden Leben Pascals ist die Aufzeichnung über die Nacht vom 23. auf den 24. November 1654. Die Erinnerung an dieses „Feuer“, diesen „Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“ ist ihm so wichtig, dass er sie auf ein Pergamentstück notiert und in das Futter seines Rocks einnäht. Dort wurde der Zettel einen Tag nach seinem Tod von einem Diener zufällig gefunden.

Pascal hat sich nach diesem Erlebnis vor allem mit Religionsphilosophie befasst, ohne seine naturwissenschaftlichen Interessen dadurch aufzugeben. In rastlosem Erkenntnisdrang, der seine von Jugend an labile Gesundheit schwer belastet, notiert er zahllose Stichworte, Entwürfe und Betrachtungen. Aber das große Werk, das in einer Erklärung und Verteidigung des christlichen Glaubens gipfeln sollte, blieb Fragment.

Obwohl sein Werk äußerlich unvollständig ist, manifestiert sich in seinem Denken ein Weltbild, das beeindruckend und weitgespannt ist wie nur wenige in der europäischen Kulturgeschichte. Reinhold Schneider, als gläubiger Katholik wie moderner Skeptiker Pascal besonders nahe stehend, nennt es das vielleicht „modernste christliche Weltbild“ überhaupt: Es ist aufgebaut auf Einsichten der Mathematik und Geometrie, offen für alle wissenschaftlichen Fragen, für die Größe des kosmischen Raums ebenso wie für die Geheimnisse des Mikrokosmos. Den

Menschen und seinen Verstand sah Pascal in Extreme hineingestellt, ausgestattet mit allen Möglichkeiten vom Engel bis zum Tier, Größe und Elend in einem.

**Kommentar von Blaise Pascal:**

Der Mensch, „ist eine Mitte zwischen Nichts und All – ein Nichts vor dem Unendlichen, ein All gegenüber dem Nichts.“